

# 24/25

KAMMERCHOR STUTTGART  
BAROCKORCHESTER STUTTGART  
HOFKAPELLE STUTTGART  
KLASSISCHE PHILHARMONIE STUTTGART

FRIEDER BERNIUS



*musik podium* STUTTGART

# Inhalt

- 03 Grußworte
- 06 Konzerte in Stuttgart und Gastkonzerte
- 17 Open Air Schloss Solitude
- 22 Kooperation mit der GMG Baden-Württemberg
- 24 Konzertkalender
- 26 Kuratorium und Freunde
- 30 CD-Neuerscheinungen
- 32 Informationen zu den Veranstaltungen
- 33 Kartenbestellung
- 34 Impressum | Bildnachweis | Förderer

## Liebe Musikfreundinnen und -freunde,

wir freuen uns, Sie in der neuen Konzertsaison 2024/25 begrüßen zu dürfen! Das Musik Podium Stuttgart lädt Sie ein zu einem spannenden, wie immer hochkarätigen Programm, das wir Ihnen in dieser Broschüre präsentieren. Es verbindet unser ganz eigenes Profil mit den Wünschen und Erwartungen unseres Publikums – und mit dem Engagement und den Interessen von unseren auswärtigen Agenturen und Festivals. Seien Sie gespannt!



Mit Händels "Messiah" wollen wir in der Vorweihnachtszeit 2024 beginnen, und eine besondere Einstimmung anbieten. Im Sommer 2025 soll es wieder – wie die Kritik schreibt – „das schönste Freilichtmusiktheater in der Region“ geben: Wir laden Sie herzlich ein zu einem Open Air in der einmaligen Atmosphäre von Schloss Solitude und präsentieren Edvard Griegs Oper „Peer Gynt“.

Mit a cappella gesungenen Messen aus allen Epochen locken wir alle, die offene Ohren und Freude an höchster Perfektion haben: 20 Sängerinnen und Sänger des Kammerchor Stuttgart bringen sie zur Aufführung in Konzerten im In- und im Ausland. Die Auswahl der Sängerinnen und Sänger orientiert sich dabei an solistischer und ensembletechnischer Erfahrung. Ein Hörgenuss!

Ein besonderes Erlebnis verspricht auch die Aufführung von Mozarts „Requiem“. Es wird eingeleitet von der "Symphonie funèbre" eines bei uns wenig bekannten Komponisten. Es ist der in Buchen im Odenwald geborene, in Stockholm erfolgreich tätige Komponist Josef Martin Kraus, der die fast gleichen Lebensdaten wie Mozart aufweist und daher auch der „Schwedische Mozart“ genannt wird. Mit seiner Sinfonie, die von der Hofkapelle Stuttgart aufgeführt wird, verbindet sich das Bestreben, das die Arbeit im Musik Podium Stuttgart – schon seit langem und regelmäßig – begleitet: damit auch Beiträge zu vergessenen Kompositionen und zur regionalen Musikgeschichte Baden-Württembergs zu leisten.

Wir hoffen, dass wir Sie mit diesen Andeutungen neugierig gemacht haben. Studieren Sie unser neues Programm, planen Sie - und bestellen Sie rechtzeitig Ihre Karten. Wir freuen uns auf Sie!

Seien Sie im Namen vom Musik Podium Stuttgart herzlich begrüßt von Ihrem

**Frieder Bernius**  
Künstlerische Leitung



## Sehr geehrtes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde des Musik Podium Stuttgart,

in der Saison 2024/2025 wartet das Musik Podium Stuttgart erneut mit einem abwechslungsreichen und inspirierenden Programm auf: Vom barocken Oratorium bis hin zur brandaktuellen Kantate „Gegen den Krieg“ von Hanns Eisler auf einen Text von Bertolt Brecht reicht die breite musikalische Palette. Damit stellt der Kammerchor Stuttgart im Zusammenspiel mit den Instrumentalensembles des Musik Podiums unter der bewährten Leitung von Frieder Bernius einmal mehr seine beeindruckende und einzigartige Wandlungsfähigkeit unter Beweis.

Im Juli 2025 dürfen wir uns dann auf das beliebte Open Air auf Schloss Solitude freuen. Die Aufführung von Edvard Griegs „Peer Gynt“ in der malerischen Kulisse des Schlosses wird zweifellos ein unvergessliches Ereignis unter freiem Himmel.

Neben den Konzerten in Stuttgart und Baden-Württemberg stehen auch in dieser Saison wieder Auftritte an, die weit über die Landesgrenzen hinausgehen. Seit vielen Jahren wirkt der Kammerchor Stuttgart als Kulturbotschafter unserer Stadt in Europa und weltweit. Dies verdeutlicht eindrucksvoll, wie die universelle Sprache der Musik Menschen aus verschiedenen Kulturen anzusprechen und zusammenzuführen vermag.

Mein herzlicher Dank gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Ensembles und besonders natürlich den Musikerinnen und Musikern sowie dem Team um Frieder Bernius für seine hervorragende Arbeit. Ihnen, liebes Publikum, wünsche ich in dieser Saison genussvolle und einzigartige Momente mit dem Musik Podium Stuttgart.

**Dr. Frank Nopper**  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

## Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

mit großer Freude heiÙe ich Sie zur neuen Konzertsaison 2024/25 des Musik Podium Stuttgart willkommen. Seit über fünf Jahrzehnten bereichert das Musik Podium Stuttgart das kulturelle Leben unserer Region und hat sich dank seines herausragenden Engagements und der künstlerischen Exzellenz unter der Leitung von Frieder Bernius einen festen Platz in der Musikwelt erarbeitet und zählt seit vielen Jahren zur musikalischen Spitzenklasse mit nationalem und internationalem Renommee.



Auch in dieser Saison erwartet uns ein beeindruckendes Programm, das die Vielfalt und den Reichtum der Chormusik in ihrer ganzen Bandbreite präsentiert. Von der Messe in e-Moll von Bruckner und der Kantate „Gegen den Krieg“ von Eisler über Händels „Messiah“ und Mozarts Requiem bis hin zu modernen a cappella-Werken - jede Aufführung verspricht ein unvergleichliches Musikerlebnis.

Ein Höhepunkt im kulturellen Leben der Stadt ist das Open-Air am Schloss Solitude: Was für ein Ereignis an diesem grandiosen Ort! In dieser Saison Peer Gynt von Edvard Grieg, Musik auf höchstem Niveau, kulturelle Vielfalt und das für alle.

Ich wünsche Ihnen allen eine inspirierende Konzertsaison, viele unvergessliche musikalische Erlebnisse und dem Musik Podium Stuttgart weiterhin viel Erfolg bei seiner wertvollen Arbeit.

**Arne Braun**  
Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst Baden-Württemberg

# Konzerte

# Anton Bruckner: Messe in e-Moll

## Brecht/Eisler: Gegen den Krieg

**BRECHT/EISLER** KANTATE GEGEN DEN KRIEG [1936]

**ARVO PÄRT** DA PACEM [2004]

**ANTON BRUCKNER** MOTETTEN VIRGA JESSE, OS JUSTI,  
CHRISTUS FACTUS EST

**ANTON BRUCKNER** MESSE NR.2 IN E-MOLL

Kammerchor Stuttgart

Bläser der Klassischen Philharmonie Stuttgart

Frieder Bernius

Freitag

**11. Oktober 2024**

19.00 Uhr  
Sindelfingen,  
Martinskirche

**Gastkonzerte:**

Donnerstag

**10. Oktober 2024**

19.00 Uhr  
Schwaigern

Samstag

**12. Oktober 2024**

Brixen [Italien]

## Besondere Botschaften

### Bruckners *Messe in E* und Eislers Chorvariationen *Gegen den Krieg*

Der Lebenslauf Anton Bruckners ist die Geschichte eines Aufstiegers aus der tiefen Provinz. Lange hatte er mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Doch stand dem denkwürdig Begabten das Glück des Tüchtigen zur Seite. Rechtzeitig stellte sich die Berufung auf eine Professur in der Hauptstadt ein, dann wachsende Anerkennung, internationales Renommee und die kaiserliche Huld in der Donaumonarchie. Heuer wird der 200. Geburtstag eines Komponisten gefeiert, dessen Präsenz im Pantheon der Kultur- und Geistesgrößen selbstverständlich ist.

Dörfliche Enge lernte er als ältestes von zwölf Kindern eines Lehrers in Ansfelden kennen. Ab dem zehnten Lebensjahr hatte Anton den Vater immer wieder auf der Orgelbank zu vertreten, war also früh mit der Basis der Kirchenmusik vertraut. Sehr ländlich geprägt war dann auch die Lehr- und Lebenszeit als Schulgehilfe in Windhaag im Mühlviertel und Kronstorf im unteren Ennstal.

Sankt Florian mit seinem Stift, die nächste Station, hatte immerhin schon viermal so viele Einwohner. Dort fing der einundzwanzig-jährige Bruckner als Lehrer an, intensivierte Orgelspiel und Komponieren. Das brachte ihm 1855 die Domorganistenstelle in Linz ein.

In der oberösterreichischen Metropole profilierte sich Bischof Franz Joseph Rudigier als glühender Verfechter des von Papst Pius IX. verkündeten Dogmas der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria. Er predigte vehement gegen alle Modernisierung und eine Zeit, die „nur große Eisenbahnen, Kasernen, Arbeits- und Zuchthäuser baut“. Der alte Linzer Dom schien ihm zu klein. Rudigier wollte „ein Zeichen des Triumphes und der Macht der Religion“ setzen und organisierte den Bau einer mit Spendengeldern finanzierten neugotischen Kathedrale, der „größten Kirche Österreichs“. Für die Grundsteinlegung bestellte der Bauherr eine Festmusik.

Bruckner schrieb *Preist den Herrn, lobsingt seinem heiligen Namen* für Gesangs-Soli, Männerchor, Bläserchester und Pauken und führte die Kantate 1862 an der Baugrube auf. Eine Militärkapelle stand zur Ausführung des Instrumentalparts bereit. Die örtliche Presse pries die „herrliche prachtvolle Komposition“.

## Auftrag zu einer Messkomposition

Als sich 1866 die Fertigstellung eines ersten Bauabschnitts abzeichnete, erteilte Rudigier seinem Domorganisten einen weiteren Kompositionsauftrag. Bereits Ende November lag die Partitur der *Messe in E* fertig vor. Sie griff auf die bereits bei der Grundsteinlegung bewährte Besetzung zurück. Die Bauarbeiten an der zunächst hochgezogenen Votivkapelle des Mariendoms verzögerten sich, damals wie heute nicht außergewöhnlich, um drei Jahre. Diese erwiesen sich im politischen Leben wie in dem Bruckners als höchst bewegt.

1866 bedeutete eine tiefe Zäsur für das Land. Die Spannungen mit der konkurrierenden Großmacht in Mitteleuropa eskalierten: Das preußische Heer fiel in Sachsen und Böhmen ein, rückte gegen Wien vor und siegte in der Schlacht von Königgrätz gegen die Armeen Österreich-Ungarns und des Deutschen Bundes. Die desaströse Niederlage gegen „die Piefkes“ zog weitreichende wirtschaftliche und innenpolitische Verwerfungen nach sich, auf die Bruckner mit der Komposition vaterländischer Chöre reagierte.



Kaltwasser-Heilanstalt, Bad Kreuzen

Nach einer exzessiven Schaffensphase geriet der Komponist in eine tiefe psychische Krise. 1867 verbrachte er drei Monate in der Kaltwasserheilanstalt Kreuzen bei Grein (die Ursache des diagnostizierten „Nervenleidens“ führte der Biograph Ernst Decsey auf „die excessive und scrupulöse Art der Brucknerschen Religiosität“ zurück und die „seelischen Folgen einer streng durchgeführten Enthaltbarkeit“). Nach der Entlassung aus der Anstalt gelang Bruckner ein beruflicher „Neuanfang“ in Wien. Zur verspäteten Einweihung der „Votivkapelle“ im September 1869 kehrte er für kurze Zeit nach Linz zurück, studierte die *Messe in E* ein und präsentierte sie im Freien. Sie erweis sich als voller, nachhaltiger Erfolg. „Der musikalische Fortgang erschließt sich mehr vom Klang her als etwa von der thematischen Arbeit“, kommentierte Dieter Schnebel 1982. „Bruckners Musik ist primär Klangkomposition, und das macht das Neuartige an ihr aus“.

## Neue musikalische Zweckmäßigkeit

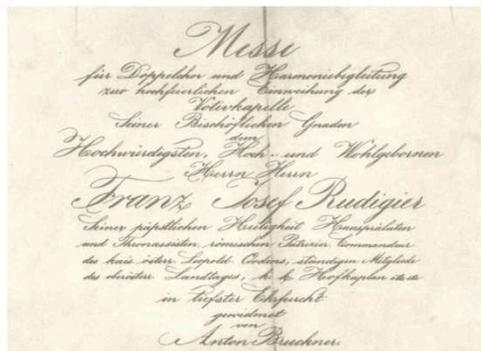
Dass das Neuartige ihrer kompositorischen Verfahrensweisen lange verkannt wurde, verbindet Hanns Eisler mit Bruckner. Beide hatten sich gegen die vom Mainstream des Musikbetriebs erhobenen Einwände und Abwehrmechanismen zu behaupten. Von Seiten Eislers bestand in kompositionstechnischer Hinsicht Interesse an Bruckners Schreibweise. Als Schüler Arnold Schönbergs arrangierte er 1921 in Wien für den *Verein für musikalische Privataufführungen* des Meisters den ersten und dritten Satz von Bruckners 7. Symphonie für ein zehn- bzw. elfköpfiges Ensemble. Eisler, der aus dem Haushalt eines jüdischen Privatgelehrten stammte, komponierte Klavier- und Kammermusik, Lieder und Chorsätze, übernahm die Leitung von Arbeiterchören (auch das in den Fußstapfen von Schönberg) und ergriff 1925

die Chance, sich aus dem zunehmend anti-modernen und antisemitischen Wiener Musikleben zu verabschieden. Er folgte einem Ruf an ein Berliner Konservatorium und schwenkte im brodelnden Berlin in die ästhetische Linkskurve ein. Er engagierte sich bei den Arbeitersängern, deren Verband damals mehr als 400.000 Mitglieder zählte. Die fünf turbulenten Jahre der „Kampflieder“ und -gekrönt von *Kuhle Wampe* - der ersten Phase der Film- und Theaternmusik brachen an. Nun an der Seite von Bertolt Brecht.

### Die Schwachstelle tödlicher Kriegsmaschinen

Anfang 1933 flohen Eisler und Brecht aus Berlin, wechselten „öfter als die Schuhe die Länder“, bis sie 1938 bzw. 1941 die USA erreichten. Der Zweite Weltkrieg war entbrannt. Noch einmal waren die Hoffnungen zerstoßen, dass die Kriegsunlust großer Teile der Bevölkerung das Schlimmste verhindern könnte. Unter Maßgabe der weitgehend Theorie bleibenden „Einheitsfrontpolitik“ von Sozialdemokraten und Kommunisten appellierten Brechts Verse *Gegen den Krieg* an die Vernunft des „Mannes auf der Straße“ und seiner Marie. Sie demontierten die Rhetorik der Kriegsvorbereitung und empfahlen eine defätistische Haltung, wenn in Deutschland wieder zu den Waffen gerufen wird. Sie erinnerten den General daran, dass sein Tank ein starker Wagen sei: „Aber er hat einen Fehler. Er braucht einen Fahrer“.

**Frieder Reininghaus**, \*1949 in Korntal. Studium in Tübingen, Stuttgart, Berlin und Köln. In den 1970er/80er Jahren Klavierbegleiter, Arrangeur und Ensembleleiter (Plattenaufnahmen und Filmmusiken). Seit 1971 Mitarbeiter von Deutschlandfunk, WDR, SWF/SWR sowie verschiedener Zeitungen und Zeitschriften. Seit 1996 Lehraufträge an den Universitäten Bayreuth, Wien und Salzburg. (Mit-)Herausgeber mehrerer wissenschaftlicher Handbücher sowie 2011–2018 der *Österreichischen Musikzeitschrift* (ÖMZ). Publikationen: *Schubert und das Wirtshaus - Musik unter Metternich* (1979); *Bach-ABC* (2007); *Musik und Gesellschaft* (2 Bde; gemeinsam mit Judith Kemp und Alexandra Ziane, 2020) sowie *Rihm. Der Repräsentative – Neue Musik in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland* (2021). Seit 2023 Vorsitzender der *Internationalen Hanns Eisler Gesellschaft* (Berlin).



Titelseite der Messe in E von Anton Bruckner

Eisler bescherte den beschwörenden Worten Brechts einen hoch expressiven vierstimmigen Chorsatz mit altmeisterlicher Aura.

Der a cappella-Chor stützt sich ziemlich strikt auf die von Schönberg entwickelte „Zwölftontechnik“ und demonstrierte in 24 Variationen eine „Meisterschaft des Lapidarstils, die in der modernen Chorliteratur in ihrer Dichte und Verständlichkeit selten ist“ (Albrecht Betz). Die ins Unisono mündende Schlussfuge hätte den Deutschen, wenn sie die Motette denn hätten hören können, im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs ins Gedächtnis gerufen: „Dieser Krieg ist nicht unser Krieg“.

Wir können nicht erwarten, dass aus Eislers op. 55 eine unmittelbare Handlungsanweisung für heute abzuleiten wäre. Aber das ist ja auch beim Messtext Bruckners nicht der Fall.

**Frieder Reininghaus**

# Georg Friedrich Händel: Messiah

Hannah Morrison Sopran

Maarten Engeltjes Altus

Krystian Adam Tenor

Kresimir Strazanac Bass

Kammerchor Stuttgart

Barockorchester Stuttgart

Frieder Bernius

Sonntag

**22. Dezember 2024**

17.00 Uhr

Ludwigsburg,  
Friedenskirche

**Gastkonzerte:**

Donnerstag

**19. Dezember 2024**

Pamplona [Spanien]

Freitag

**20. Dezember 2024**

Alicante [Spanien]

Der Messias ist nicht nur Händels bekanntestes Werk - er gilt als das Urbild des Oratoriums schlechthin. Das ist umso verwunderlicher, als The Messiah für Händels Schaffen etwa so untypisch ist wie das Requiem im Werk Giuseppe Verdis. Seine Berühmtheit verdankt es weniger der musikalischen Qualität als vielmehr seiner besonderen Rezeptionsgeschichte. Seit 1750 in nahezu ununterbrochener Folge alljährlich in der Kapelle des Foundling Hospital in London aufgeführt, trug The Messiah zunächst dazu bei, das Oratorium nach einer hundertfünfzigjährigen Aufführungsgeschichte in Betsälen, Privaträumen, Theatern oder öffentlichen Konzertsälen nun in der Kirche zu etablieren. Die Londoner Aufführung zum Händelfest im Jahre 1784 in der Westminster Abbey, an der Musikliebhaber aus ganz England im Chor und im Orchester mitwirkten, ebnete später dann den Weg für jene Tradition, aus der das Oratorium noch heute schöpft: als musikalischer Bezugspunkt aller Laienchöre, deren Aufführungskalender sich seit ihrer Begründung im späten 18. Jahrhundert um den Messias oder ein anderes Oratorium Händels gruppiert.

Dabei hatte es The Messiah, bei seiner Uraufführung in Dublin noch als »Grand Musical Entertainment«, später in Londoner Konzertsälen als »Sacred Oratorio« angekündigt, zunächst nicht leicht, sich gegen die Widerstände aus kirchennahen Kreisen zu behaupten. Das Publikum tat sich schwer mit der Einordnung des Werkes, dessen Text der Bibel entnommen und doch in einer Weise zusammengestellt war, die jede gottesdienstliche Verwendung ausschloss. Auch wenn Charles Jennens, der den Text aus dem Alten und dem Neuen Testament zusammenstellte, es - anders als später Beethoven in Christus am Oelberge - tunlichst vermieden hatte, Christus selbst »auftreten« zu lassen, wurde die Präsentation des Gottessohnes auf einer Konzertbühne als blasphemisch angesehen. The Messiah, dessen textlichen Kern die Prophezeiungen Jesajas und Jeremias sowie Paulusbrieve und die Apokalypse bilden, reflektiert über den Erlöser, ohne ihn selbst vorzuführen. Obwohl nach den Regeln des Theaters zu drei Akten zusammengestellt, ist der Text doch weder als dramatische Handlung noch als epischer Bericht über Leben und Sterben des Jesus von



## A cappella // 20 Vokalsolisten

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY** KYRIE IN C-MOLL [1823]

**ORAZIO BENEVOLI** GLORIA aus MISSA IN DILUVIO  
AQUARUM MULTARUM [1719]

**AUGUST EDUARD GRELL** CREDO aus MISSA SOLEMNIS [1863]

**GRAHAM LACK** SANCTUS [1990]

**SAMUEL BARBER** AGNUS DEI [1967]

Kammerchor Stuttgart

Frieder Bernius

Freitag

**28. Februar 2025**

20.00 Uhr

Stuttgart

Staatliche Hochschule für

Musik und Darstellende Kunst

**Gastkonzerte:**

Samstag

**1. Februar 2025**

Tübingen

Sonntag

**2. Februar 2025**

Mosbach

### *Sinn und Geschmack fürs Unendliche*

Eine Pasticcio-Messe für Chor a cappella, in der Tradition der Sing-Akademie zu Berlin

Es ist heute eine Selbstverständlichkeit, Musik vergangener Epochen aufzuführen. Doch das war keinesfalls immer so. Als Folge der europäischen Aufklärung verschwand etwa die Kunst des polyphonen Gesangs, die ihre Blütezeit im Katholizismus der Spätrenaissance hatte, Ende des 18. Jahrhunderts völlig aus dem kulturellen Gedächtnis. Und so bedurfte es erst einer Wiederentdeckung, die wesentlich von Berlin ausging. Denn dort gründete sich 1791 die Sing-Akademie zu Berlin, die eine neue Kunstreligion jenseits der Konfessionen gestiftet und im Zeichen von Schleiermachers Geschichtshermeneutik versucht hat, beim Singen historischer Kompositionen in Konzerten einen „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“ zu wecken. Die von Frieder Bernius für dieses Programm zusammengestellte Pasticcio-Messe erinnert an die Wiederentdeckung der sechzehnstimmigen Gesangkunst in Berlin um 1800.

Während der Zeit des Siebenjährigen Krieges, als die Hofmusik zum Erliegen gekommen war, beugte sich der Hofcembalist Carl Friedrich Christian Fasch über die Partitur der sechzehnstimmigen *Missa in Diluvio* von Orazio Benevoli. Begeistert von diesem Werk, das in seiner vierteiligen Struktur der Architektur des Markusdoms in Venedig entspricht, machte sich Fasch daran, das Stück aufzuführen und eine zeitgenössische Entsprechung zu schreiben, eine eigene Messe für 16 Stimmen. Da es im protestantischen Berlin aber weder Gelegenheit für eine Aufführung noch ein geeignetes Ensemble gab, stiftete Fasch eine Sing-Akademie, die bald schon zu einem großen Chor heranwuchs und zum Modell für viele weitere Chöre ihrer Art in ganz Europa werden sollte. Dreißig Jahre später trat der zwölf Jahre alte Felix Mendelssohn Bartholdy in die Sing-Akademie ein, lernte den polyphonen Stil kennen und komponierte zunächst ein 8-stimmiges *Kyrie*

in c-Moll, dann ein 16-stimmiges *Hora Est*. Mit Mendelssohns Kyrie wird die Pasticcio-Messe dieses Konzerts eröffnet. Es folgt das Gloria aus Orazio Benevolis Missa, dem venezianischen Grundstein der sing-akademischen Bewegung. Auch spätere Direktoren der Sing-Akademie blieben dem sechzehnstimmigen Komponieren verpflichtet. Als Credo erklingt daher ein Satz aus Eduard Grells 1863 uraufgeführter Missa Solemnis,

die Faschs polyphones Ideal in einen romantischen Klangraum für 16 Stimmen transformiert. Für die Moderne blieb diese Wiederentdeckung der Vokalpolyphonie nicht folgenlos: mit dem Sanctus von Graham Lack und dem Agnus Dei von Samuel Barber erklingen zum Abschluss zwei Werke, die das kunstreligiös-polyphone Erbe in die Konzertsäle der Gegenwart weitertragen.

*Christian Filips*

**Christian Filips (\*1981)** studierte nach dem Besuch einer Europäischen Schule in Belgien von 2000–2003 Philosophie und Germanistik an der Universität Wien und arbeitete zeitweise als Tanztheater-Dramaturg am Staatstheater Darmstadt. 2003 wechselte Filips an die Freie Universität Berlin, an der er 2008 seine Studien mit einer Arbeit zu Hölderlins spätesten Gedichten abschloss. Heute lebt er als freier Autor, Musikdramaturg, zuweilen auch als Performer und Regisseur, in Berlin. Seine Texte und Übersetzungen erscheinen bei Urs Engeler Editor sowie in Literaturzeitschriften, Anthologien und Blogs.

## A CAPPELLA // 20 VOKALSOLISTEN

### Weitere Gastkonzerte

1. März 2025	Biberach	26. September 2025	Kandel [Pfalz]
2. März 2025	St. Gallen [Schweiz]	30. September 2025	Ankara [Türkei]
6. Juni 2025	Blaibach	1. Oktober 2025	Ankara [Türkei]
7. Juni 2025	Blaibach	2. Oktober 2025	Istanbul [Türkei]
8. Juni 2025	Schorndorf	3. Oktober 2025	Istanbul [Türkei]



# W. A. Mozart: Requiem

## J. M. Kraus: Symphonie funèbre

**W. A. MOZART** REQUIEM [KV 626]

**JOSEPH MARTIN KRAUS** SYMPHONIE FUNÈBRE

**Hannah Morrison** Sopran

**Marie Henriette Reinhold** Alt

**Florian Sievers** Tenor

**Felix Rathgeber** Bass

**Kammerchor Stuttgart**

**Hofkapelle Stuttgart**

**Frieder Bernius**

Sonntag

**23. März 2025**

17.00 Uhr

Stuttgart,

Markuskirche

**Gastkonzert:**

Samstag

**22. März 2025**

19.30 Uhr

Ellwangen

Ein Karneval in Stockholm. König Gustav III. hat in der Nacht vom 16. auf den 17. März 1792 eine illustre Gesellschaft zum Maskenball ins Opernhaus geladen. Auch der königlich schwedische Kapellmeister Joseph Martin Kraus, er stammt aus dem Odenwald, tanzt und feiert. Der König betritt den Saal. Plötzlich wird er umringt und angegangen, im Tumult fallen Schüsse. Eine adlige Verschwörerclique verübt ein Attentat. Zwei Wochen später stirbt der König an seinen Verletzungen.

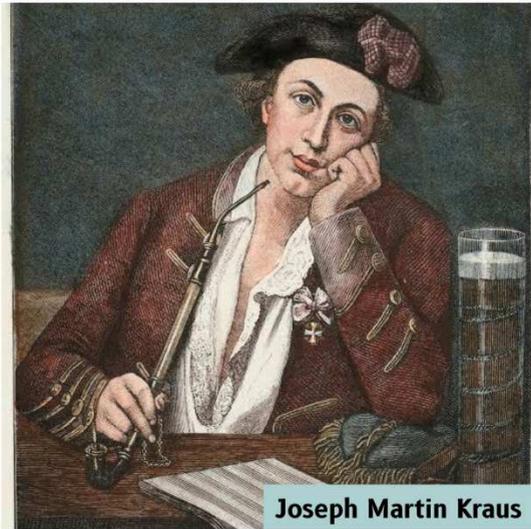
Weitere zwei Wochen danach findet in der Stockholmer Riddarholmskirche eine große Aufbahrungsfeier statt. In aller Eile muss Kraus eine Trauermusik komponieren: die *Symphonie funèbre*. Dabei ist er selber todkrank, eine verschleppte Tuberkulose. Wieder vier Wochen danach findet das Staatsbegräbnis statt. Der königliche Privatsekretär Leopold dichtet einen ausladenden Kantatentext, Kraus muss ihn für große Besetzung vertonen.

Die beiden Trauermusiken sind Kraus' letzte Werke. Eine Parallele zu Mozarts Requiem ist

oft gezogen worden. Auf Mozarts Tod, der in Stockholm mit großer Anteilnahme verfolgt wird, hat Kraus im Januar 1792 ein Klavierlied geschrieben: *Öfver Mozarts död*. Es ist gut möglich, dass Kraus vom Requiem-Auftrag des Kollegen weiß, wenngleich er die Teile, die Mozart davon noch fertigstellte, nicht gekannt haben wird. Introitus und Kyrie sind möglicherweise bei einer Trauerfeier für Mozart im Dezember 1791 gespielt worden. Die von Franz Xaver Süßmayr ergänzte Fassung wird erst im Januar 1793 aufgeführt. Zwei Wochen vorher ist auch Kraus gestorben. Kraus stammt aus einer Beamtenfamilie im Amtsstädtchen Buchen. Er sollte in die Fußstapfen seines Vaters treten und studierte Jura in Mainz und Erfurt. Doch er spürte gewaltige poetische und musikalische Kräfte. Er dichtete und komponierte, für sein *Tod-Jesu*-Oratorium schrieb er den Text selber. Er hielt sich, zeittypisch, für ein Originalgenie, lebte freischaffend und gab sein wenig Geld mit beiden Händen aus. Oft musste der Vater Dukaten schicken.

Dem Vater wird 1777 von kleingeistigen Buchener Bürgern ein Korruptionsverfahren angehängt. Das verdirbt Kraus die letzte Lust auf ein gepolstertes Beamtendasein in der Odenwälder Heimat. Der Ruf auf eine feste Musikerstelle nach Uppsala und wenig später in den königlichen Dienst in der schwedischen Hauptstadt kommt ihm gerade recht. "Meinem Vaterland bin ich keinen Dank schuldig. (...) An fremden Ufern soll das Glück mich erwarten", schreibt er in einem Brief. Kraus kann von Schweden aus reisen: er trifft Haydn in Esterhaza und den verehrten Gluck in Wien. Seine Werke genießen Aufführungen und Aufmerksamkeit.

Im annus horribilis 1792 muss Kraus die Totenmusiken schreiben. Wie Mozart weiß er, dass es auch seine eigenen sind. Die *Symphonie funèbre* hat die klassischen vier Sätze, die aber alle im Trauerduktus bleiben. Der erste Satz deutet eine Sonatenform an, doch alle Teile sind von pochenden Synkopen und schmerzlichen Vorhalten durchzogen. Der zweite Satz ähnelt formal einem langsamen Menuett ohne Trio. Der dritte Satz ist nichts weiter als ein Kantionalsatz des protestantischen Begräbnislieds *Nun lasst uns den Leib begraben* von 1544. In schwedischer Übersetzung findet sich die Melodie auch in den schwedischen Kirchengesangbüchern. Das Finale startet mit einem passus duriusculus



Joseph Martin Kraus

von f in die Grundtonart c-Moll. Eine eindruckliche Hornkantilene bildet den Seitensatz. Sie ist ein Gruß nach Wien: Sie spielt auf das Hauptthema einer Symphonie an, die Kraus Joseph Haydn widmete. Nun nimmt Kraus die Kirchenliedmelodie wieder auf. Aus der ersten Choralzeile bildet er das Fugenthema. Die Verklärung ist erreicht, wenn Kraus in der Coda das Paukenmotiv und die Synkopen des ersten Satzes wieder aufgreift: Die irdische Existenz ist in der göttlichen Ewigkeit angekommen.

*PD Dr. Rainer Bayreuther*

**Rainer Bayreuther** (\*1967) studierte Musikwissenschaft, Philosophie und evangelische Theologie an der Universität Heidelberg. Nach Vertretungsprofessuren u. a. in Frankfurt am Main und Freiburg und einer Gastprofessur am Institut für Kultur und Ästhetik digitaler Medien der Leuphana Universität Lüneburg lehrt er gegenwärtig Musikwissenschaft an der Hochschule für ev. Kirchenmusik Bayreuth. Sein Forschungsinteresse gilt dem Zusammenhang von Musik und Orten, Gemeinschaften (Ethnien, Demokratien, Religionen) und Medien. Mit den Monographien *Was sind Sounds?* (2018), *Der Sound Gottes* (2021) und *Der digitale Gott* (2023) avancierte er zu einem der führenden Klangforscher in Deutschland. Von 2015 bis 2020 war er Präsident, ab Dezember 2020 ist er Vizepräsident der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg. Er kuratiert die Reihe Musikschätze Baden-Württemberg.

## Jan Dismas Zelenka: Missa Dei Filii Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem

---

Kammerchor Stuttgart

Hofkapelle Stuttgart

Frieder Bernius

Samstag

**19. Juli 2025**

20 Uhr

Schwäbisch Gmünd, Heilig-

Kreuz-Münster

Eröffnungskonzert "Festival

Europäische Kirchenmusik"

Das Festival Europäische Kirchenmusik ist mit jährlich über 12.000 Besuchern eines der bedeutendsten und größten Kirchenmusikfestivals. Es findet seit 1989 jedes Jahr im Juli und August in Schwäbisch Gmünd statt. Neben internationalen Ensembles gastieren junge Nachwuchstalente. Dazu kommen Wettbewerbe für Komposition geistlicher Musik und Orgelimprovisation, Auftragskompositionen und Uraufführungen.

Unsere Ensembles sind beim Festival regelmäßig zu Gast. So auch im Juli 2025. Der Kammerchor Stuttgart und die Hofkapelle Stuttgart gestalten den Auftakt des Festivals mit Mozarts Requiem und Zelenkas Missa Dei Filii. Das Heilig-Kreuz-Münster bietet mit seiner besonderen Akustik und Atmosphäre den idealen Rahmen für diesen musikalischen Genuss.



# Open Air Schloss Solitude

Schauspielmusik von Edvard Grieg

## Peer Gynt

**Isabelle Redfern** | Sprecherin

**Kammerchor Stuttgart**

**Klassische Philharmonie Stuttgart**

**Bernd Schmitt** | Dramaturgie und Regie

**Frieder Bernius** | Musikalische Leitung

Freitag

**25. Juli 2025**

21.00 Uhr

Samstag

**26. Juli 2025**

21.00 Uhr

Schloss Solitude

**SCHLOSS SOLITUDE** und seine Umgebung nehmen unter den schönsten Aussichtsplätzen Stuttgarts einen hohen Rang ein. Seit nunmehr 16 Jahren bespielt daher das Musik Podium Stuttgart den Platz vor dem Schloss regelmäßig mit Open Air-Aufführungen zum Beginn der Sommersaison mit Schauspielmusiken Felix Mendelssohns und Edvard Griegs oder Opern von Jommelli und Gluck.

In diesem Sommer, am 25. und 26. Juli, ist es wieder soweit.

Edvard Griegs Schauspielmusik zu Ibsens Drama „Peer Gynt“ wird von Solisten, dem Kammerchor und der Klassischen Philharmonie Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius aufgeführt. Wieder sollen sich der Reiz einer Sommernacht mit dem architektonischen Juwel des Schlosses und der kongenialen Vertonung der Sage um „Peer Gynt“ durch Edvard Grieg verbinden.

Die phantastische Reise des Peer Gynt, eine der bekanntesten Volkssagen in Norwegen, hat sich seit ihrer Uraufführung 1876 als eine der beliebtesten Kombinationen von Drama und Musik herausgestellt. Das darin enthaltene Lied Solveigs wurde zum Inbegriff norwegischer Musik.

Die besondere Stärke von Griegs Musik liegt darin, in nur wenigen Takten ein ausdrucksstarkes Bild, eine faszinierende Stimmung, eine spannende Situation zu suggerieren und dadurch einen großen Sinnzusammenhang mit Hilfe der Musik herzustellen. Sie ist auch geprägt durch groteske Gestaltungsweisen, die eng mit der Darstellung des Phantastisch-Märchenhaften der norwegischen Bergwelt und somit auch mit der nationalen Volksmusiktradition verbunden sind.

Für diese stimmungsvolle und naturverbundene Schauspielmusik ist kaum ein schönerer Ort als Schloss Solitude und seine Umgebung denkbar.



# Kammerchor Stuttgart FRIEDER BERNIUS

## CDs bei Carus



Coming soon  
9/2024

Anold Schönberg

### **Friede auf Erden**

Richard Strauss & Gustav Mahler

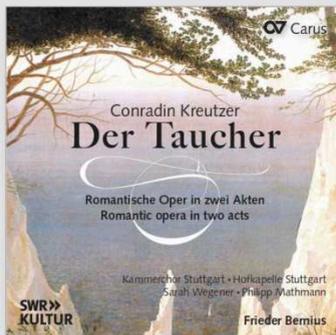
### **Im Abendrot**

Transkriptionen von Clytus Gottwald

Kammerchor Stuttgart

Frieder Bernius

Carus 83.526



Conradin Kreutzer

### **Der Taucher**

Kammerchor Stuttgart

Hofkapelle Stuttgart

Sarah Wegener

Philipp Mathmann

Frieder Bernius

Carus 83.536



Coming soon  
10/2024

Jan Dismas Zelenka

### **Missa Gratias agimus tibi**

Kammerchor Stuttgart

Barockorchester Stuttgart

Frieder Bernius

Carus 83.515

[www.carus-verlag.com](http://www.carus-verlag.com)

 Carus



*Das Liszt Institut – Ungarisches Kulturzentrum Stuttgart ist eine renommierte Institution, die sich der Förderung der ungarischen Kultur in Deutschland widmet. Als Teil des weltweiten Netzwerks ungarischer Kulturinstitute bieten wir eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen, darunter Konzerte, Ausstellungen, Filmvorführungen, Lesungen und wissenschaftliche Vorträge.*

*Benannt nach dem berühmten ungarischen Komponisten Franz Liszt, trägt unser Institut dazu bei, das reiche kulturelle Erbe Ungarns in Stuttgart und darüber hinaus bekannt zu machen.  
Besuchen Sie uns und erleben Sie hautnah die Vielfalt der ungarischen Kultur!*

**KRONEN  
HOTEL**  
★ ★ ★ ★

*Unser privat geführtes 4-Sterne-Hotel liegt im Herzen Stuttgarts,  
ganz in der Nähe von Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungsorten.  
Neben einem Willkommensgruß erwartet Sie am Morgen ein  
außergewöhnliches Gourmet-Frühstück in ruhiger Lage.*

---

TELEFON: 0711 2251 0 | E-MAIL: [INFO@KRONENHOTEL-STUTTGART.DE](mailto:INFO@KRONENHOTEL-STUTTGART.DE)  
KRONENSTRASSE 48 | 70174 STUTT GART  
[WWW.KRONENHOTEL-STUTT GART.DE](http://WWW.KRONENHOTEL-STUTT GART.DE)

## Konzertreihe der Saison 24/25 der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg (GMG) in Kooperation mit dem Musik Podium Stuttgart

---

### MUSIKSCHÄTZE BADEN-WÜRTTEMBERG

#### **I** Wilhelm Speidel (1826-1899) und die Blüte des Männerchorgesangs in Württemberg. Gesprächskonzert

8. September 2024, 11 Uhr, Geislingen a. d. Steige, Gemeindezentrum der ev. Pauluskirche

8. September 2024, 19 Uhr, Tübingen, Pflegehofsaal

11. September 2024, 19.30 Uhr, Ulm, Kath. Pfarrheim Söflingen

Scherer Ensemble Ulm

Klavier: Albrecht Schmid | Moderation, Bariton und Leitung: Thomas Müller

#### **II** Musik auf der Achse Paris – Baden-Baden – Karlsruhe – Stuttgart

25. Oktober 2024, 20 Uhr, Stuttgart, Institut français (Salon de Musique)

Werke von Johann Joseph Abert, Clara Schumann, Robert Schumann und Pauline Viardot

Moderation: Dr. Joachim Draheim

#### **III** Hermannus Contractus: Vita Sancti Wolfgangi (um 1050)

26. Oktober 2024, Reichenau, Münster (Konzert)

27. Oktober 2024, 15.00 bis 16.30 Uhr: Workshop zur klösterlichen Musik des Mittelalters für interessierte Laien | Reichenau

Schola Gregoriana Ratisbonensis (Regensburg) | Leitung: Christoph Hönerlage

## IV Der österreichische und der schwedische Mozart

23. März 2025, 17 Uhr, Stuttgart, Markuskirche  
 Joseph Martin Kraus: Symphonie funèbre und Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem  
 Hannah Morrison, Sopran | Marie Henriette Reinhold, Alt | Florian Sievers, Tenor |  
 Felix Rathgeber, Bass  
 Kammerchor Stuttgart | Hofkapelle Stuttgart | Leitung: Frieder Bernius

## V Beethoven gegen den Hunger, Bruckner gegen die Kälte Gesprächskonzert und Vernissage der virtuellen Ausstellung

3. Mai 2025, Titisee-Neustadt, Krone-Theater  
 Vierhändige Bearbeitungen von Symphonien von Beethoven, Bruckner und Schubert  
 Klavier: Ljiliana Borota und Christian Knebel  
 Moderation und Kuratation: Rainer Bayreuther und Gunilla Eschenbach

Die **Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V.** ist ein gemeinnütziger Verein, der sich in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, Musikern und Musikliebhabern für die Pflege der Musik in Baden-Württemberg einsetzt. Der Verein ist Mitglied im Landesmusikrat Baden-Württemberg. Aufgabe der GMG ist es, Erhaltenes zu bewahren und zu erschließen sowie Neues zu entdecken und bekannt zu machen.

### Vorstand und Beirat der GMG:

Prof. Frieder Bernius (Präsident)  
 PD Dr. Rainer Bayreuther (Vizepräsident)  
 Prof. Christian Schmid (Schriftführer)  
 Nikolai Ott (Schatzmeister)  
 Prof. Dr. Thomas Seedorf (Vorsitzender des Beirats)

Gesellschaft für Musikgeschichte  
 in Baden-Württemberg e.V.



### Weitere Infos:

[www.gmg-bw.de](http://www.gmg-bw.de)  
[www.musikschaetzebaw.de](http://www.musikschaetzebaw.de)

## Konzertkalender Saison 2024/25

### Bruckner: Messe in e-Moll | Brecht/Eisler: Gegen den Krieg

10. Oktober 2024	Schwaigern, Evangelische Stadtkirche
11. Oktober 2024	Sindelfingen, Martinskirche
12. Oktober 2024	Brixen (Italien)



### Händel: Messiah

19. Dezember 2024	Pamplona (Spanien)
20. Dezember 2024	Alicante (Spanien)
22. Dezember 2024	Ludwigsburg, Friedenskirche



### A cappella/20 Solisten

1. Februar 2025	Tübingen, Stiftskirche
2. Februar 2025	Mosbach, Stadtkirche
28. Februar 2025	<b>Stuttgart</b> , Musikhochschule
1. März 2025	Biberach an der Riß
2. März 2025	St. Gallen (Schweiz)



Im Raum Stuttgart stattfindende Veranstaltungen sind mit  gekennzeichnet.

**Mozart: Requiem | Kraus: Symphonie funèbre**

22. März 2025 Ellwangen, Stadtkirche

23. März 2025 **Stuttgart**, Markuskirche


**A cappella/20 Solisten**

6. Juni 2025 Blaibach (Bayerischer Wald), Konzerthaus

7. Juni 2025 Blaibach (Bayerischer Wald), Konzerthaus

8. Juni 2025 Schorndorf, Stadtkirche

**Mozart: Requiem | Zelenka: Missa Dei Filii**

19. Juli 2025 Schwäbisch Gmünd  
Eröffnungskonzert des Festivals "Europäische Kirchenmusik"

**Open Air Schloss Solitude | Edvard Grieg: Peer Gynt**

25. Juli 2025 Schloss Solitude

26. Juli 2025 Schloss Solitude


**A cappella/20 Solisten**

26. September 2025 Kandel (Pfalz), Stadtkirche

30. September - 1. Oktober 2025 Ankara (Türkei)

2.-3. Oktober 2025 Istanbul (Türkei)

# Kuratorium/Freunde

## Kuratorium des Musik Podium Stuttgart

---

Das Kuratorium des Musikpodiums Stuttgart wurde 2022 gegründet und versteht sich als ein Zusammenschluss von Menschen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Sichtbarkeit und die Wahrnehmung des künstlerischen Schaffens von Frieder Bernius und der von ihm gegründeten und geleiteten Ensembles zu fördern.

In seinen Grundsätzen, die in seinem Leitbild Ausdruck finden, unterstützt das Kuratorium die ausgewiesene Qualität des Musik Podium Stuttgart mit seinem künstlerischen Leiter Frieder Bernius, die regional, überregional und international hohe Anerkennung erfährt und damit das kulturelle Ansehen des Landes Baden-Württemberg als Musikland maßgeblich bereichert.

Es setzt sich für die Verbreitung außergewöhnlicher und innovativer Musikprogramme und maßstabssetzender Interpretationen von künstlerischen Werken sowie die Auseinandersetzung mit ihnen aktiv ein.

Das Kuratorium möchte dazu beitragen, Raum für kreative Prozesse und den Austausch zwischen Künstlerinnen und Künstlern und dem Publikum zu bieten, sieht sich als Impuls- und Ratgeber für kulturelle Netzwerke und fördert junge musikalische Talente.

Das Kuratorium wirkt bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange und die Ansprüche der Musikförderung und damit für die Erhaltung, Weiterentwicklung und Bereicherung einer lebendigen künstlerischen Landschaft in Baden-Württemberg und darüber hinaus.



### Mitglieder des Kuratoriums 2024

*Prof. Frieder Bernius, Christine Fischer, Dr. Bernt Graf zu Dohna, Dr. Ulrike Groos, Günter Hänssler, Hans-Georg Koch, Johanne Mazeau, Birgit Meilchen, Prof. Dr. Bernhard Richter, Jürgen Sauer, Dr. Dezső B. Szabó, Joachim Uhlmann (Sprecher des Kuratoriums), Michael Volle, Dr. Cornelia Weidner, Andreas G. Winter, Dr. Dirk Walliser*

## Freunde des Musik Podium Stuttgart

---

Freunde?  
Freunde fördern!

Wir freuen uns auf Sie als Freundinnen und Freunde!

Wir sind und wir brauchen Freunde: Freunde und Förderer, Netzwerke und Unterstützer. Wir suchen nach „Fans“ im Freundeskreis, die unsere Begeisterung teilen für das in seiner Authentizität, Transparenz und Strahlkraft singuläre Musikschaffen von Frieder Bernius. Fans, die dies nicht nur genießen, sondern auch aktiv unterstützen, weitersagen und weitertragen wollen und ihren Enthusiasmus nicht nur für den Kammerchor Stuttgart, sondern auch für die außergewöhnlichen Orchester wie das Barockorchester Stuttgart und die Klassische Philharmonie Stuttgart in die Welt tragen.

Verleihen Sie Ihrer Begeisterung und Treue sichtbaren Ausdruck durch Ihren Beitritt! Denn ein großer Freundeskreis bedeutet für die Ensembles nicht nur eine verlässliche materielle Stärkung, sondern auch eine unabdingbare Unterstützung im künstlerischen und kulturpolitischen Sinne, eine ungemein wichtige Bereicherung unserer Gesellschaft!

Wir freuen uns auf Sie!

### Vorstand:

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger und Birgit Meilchen (Vorsitzende)  
Renate Keppler (Schatzmeisterin), Sven Frank, Dr. Dirk Walliser (Beisitzer)



Freunde des Musik Podium Stuttgart e.V.  
Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart  
☎ 0711-239 239 0 | ✉ freunde@musikpodium.de | www.musikpodium.de

Baden-Württembergische Bank  
IBAN: DE23 6005 0101 0002 4817 75  
BIC: SOLADEST600



# Salon de Musique

**Freitag**

**25. OKTOBER 2024**

20.00 Uhr

Institut français Stuttgart

**INSTITUT  
FRANÇAIS**

**Musik auf der Achse Paris – Baden-Baden – Karlsruhe – Stuttgart**

## Programm

- Johann Joseph Abert: Lieder und Ausschnitte aus der Oper Astorga [Stuttgart 1866]
- Johann Joseph Abert: Lieder auf Texte von Theobald Kerner; Klavierwerke
- Robert Schumann: Lieder aus Dichterliebe in zeitgenössischer französischer Übersetzung
- Clara Schumann: Lieder
- Pauline Viardot: Lieder und Arien aus Cendrillon [Paris 1900] und Le dernier sorcier [Baden-Baden 1867]

## Ausführende

Larissa Wäszy | Sopran

Martin Nagy | Tenor

Claus Temps | Bassbariton

Heike Bleckmann | Klavier

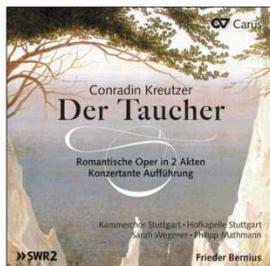
Iramaria Witoschynskyj | Klavier

Joachim Draheim | Klavier, Konzeption und Moderation

Eine Veranstaltung des Musik Podium Stuttgart in Kooperation mit dem Institut français Stuttgart und der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg.

## CD-Neuerscheinungen

2024



Conradin Kreutzer  
**Der Taucher**  
Carus 83.536



Jan Dismas Zelenka  
**Missa Gratias agimus tibi**  
Carus 83.515

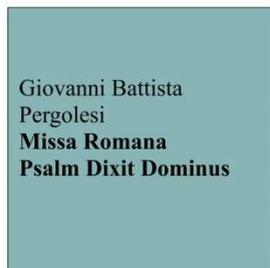


Kammerchor Stuttgart  
Frieder Bernius  
Carus 83.526

2025



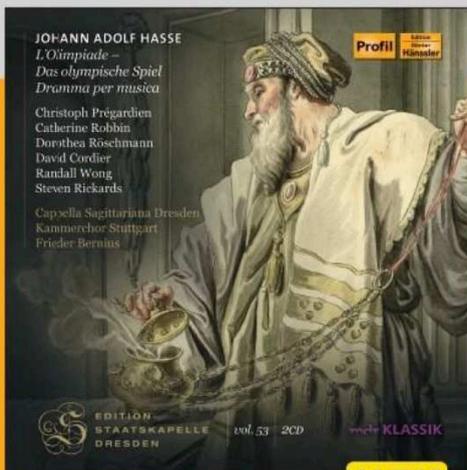
Kammerchor Stuttgart  
Die Deutsche  
Kammerphilharmonie Bremen  
Frieder Bernius



Kammerchor Stuttgart  
Barockorchester Stuttgart  
Frieder Bernius

**Profil**Edition  
Günter  
Hänsslerhänssler  
CLASSIC

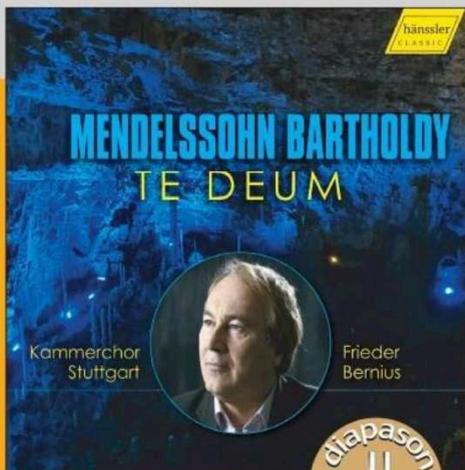
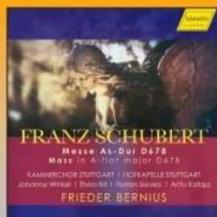
# Hänssler CLASSIC & PROFIL Edition Günter Hänssler



**Johann Adolf Hasse**  
L'Olimpiade / Das olympische Spiel  
Prégardien / Robbin / Röschmann / Cordier  
Wong / Rickards / Cappella Sagittariana Dresden  
Kammerchor Stuttgart / Frieder Bernius  
**2 CD PH21053**

**NEU**

**Franz Schubert:**  
Messe As-Dur D678  
Johanna Winkel  
Elvira Bill / Florian Sievers  
Arttu Kataja  
Kammerchor Stuttgart  
Hofkapelle Stuttgart  
Frieder Bernius  
**CD HC22041**



**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Hora est / Ave Maria /  
Lateinische Vokalwerke  
Kammerchor Stuttgart / 16 Solisten / Frieder Bernius  
Das französische Klassikmagazin Diapason  
hat die Enspielung TE DEUM mit Lateinischen  
Vokalwerken von Felix Mendelssohn Bartholdy  
des Kammerchors Stuttgart / 16 Solisten unter  
der Leitung von Frieder Bernius in der Februar-  
Ausgabe 2022 mit der goldenen Stimmgabel,  
dem Diapason d'or ausgezeichnet.  
**CD HC20034**

**Ebenfalls erhältlich:**

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Sinfonien Nr. 7, 9, 12  
Streicherakademie Bazen / Frieder Bernius  
**CD HC17052**

**Pietro Metastasio, Alfio Regolo, Oper in drei Akten**  
Axel Köhler / Markus Schäfer / Martina Borst / Sibylla Rubens  
Carmen Fuggiss / Michael Volle / Randall Wong  
Cappella Sagittariana, Dresden / Frieder Bernius  
**3 CD PH07035**

**Chorwerke**  
Joseph Haydn: Nelsonmesse – Messe in d-Moll HOB.XXII:  
11 Responsoria d Venerabil, Salve Regina  
Joseph Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz  
Johannes Brahms: Quartette für vier Singstimmen mit Klavier  
Kammerchor Stuttgart / Württembergisches Kammerorchester  
Heilbronn / Frieder Bernius  
**4 CD PH18100**

**Choralmaletten**  
Johann Christoph Altnikol / Johann Christoph Friedrich Bach  
Kammerchor Stuttgart / Frieder Bernius  
**HC 18014**

**Profil**Edition  
Günter  
Hänsslerhänssler  
CLASSIC

www.haensslerprofil.de · Haenssler ALLIANCE Distribution

CD | Stream | Download



# Informationen zu den Veranstaltungen des Musik Podium Stuttgart

## Kartenerwerb

Über das Musik Podium Stuttgart können Sie Karten für alle Konzerte bestellen, die das Musik Podium Stuttgart selbst veranstaltet. Diese sind im Konzertkalender mit unserem Logo gekennzeichnet. Ihre Tickets erhalten Sie dann über unsere Geschäftsstelle:

## MUSIK PODIUM STUTTGART E.V.

Büchsenstraße 22

70174 Stuttgart (Stadtmitte)

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 10-13 Uhr, 14-16 Uhr

Tel. 0711 239 139 0 | [karten@musikpodium.de](mailto:karten@musikpodium.de)

Online können Sie Ihre Karten auf [www.reservix.de](http://www.reservix.de) erwerben. Eine Übersicht all unserer Eigenveranstaltungen finden Sie auch auf [www.musikpodium.de](http://www.musikpodium.de).

## Gebühren und Reservierung

Wir bitten um Verständnis dafür, dass beim Musik Podium Stuttgart Bearbeitungsgebühren anfallen. Diese liegen bei 3 Euro pro Bestellung mit postalischem Versand. Die Bearbeitungsgebühr entfällt bei Print@home-Tickets. Eine Stornierung kann leider nicht kostenfrei vorgenommen werden.

## Abendkasse

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn (Ausnahmen vorbehalten). Vorbestellte Karten sollten bis 30 Minuten vor Konzertbeginn abgeholt werden.

## Ermäßigung/Kartenbestellung

Karten zum reduzierten Preis sind erhältlich für SchülerInnen, Studierende und Menschen mit Schwerbehinderung (ab Grad 60) bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises beim Kauf. Zudem erhalten Mitglieder des Förderkreises Freunde des Musik Podium Stuttgart e.V. eine vergünstigte Karte pro Saison. Das Musik Podium Stuttgart ist Partner von KULTUR FÜR ALLE. Gerne nehmen wir Ihre Kartenbestellungen auf dem Postweg, telefonisch, per Fax, per E-Mail oder persönlich in unserer Geschäftsstelle in der Stuttgarter Stadtmitte entgegen.

## Einspielungen, Mitschnitte

Im Rahmen der Projekte des Musik Podium Stuttgart entstehen CD-Einspielungen und Radiomitschnitte. Wir informieren Sie in unserem Newsletter und unseren Programmheften regelmäßig über Sendungen und CD-Neuerscheinungen.

## Kartenübersicht

SAISONKONZERTE 2024/25	
	<b>So, 22.12.2024</b>
	<b>Händel Messiah</b>
	Ludwigsburg, Friedenskirche
<b>KAT I</b>	<b>45 € [40 €]</b>
<b>KAT II</b>	<b>35 € [30 €]</b>
<b>KAT III</b>	<b>25 € [20 €]</b>
<b>KAT IV</b>	<b>15 € [10 €]</b>

SAISONKONZERTE 2024/25		
	<b>Fr, 28.02.2025</b>	<b>So, 23.03.2025</b>
	<b>A cappella/ 20 Solisten</b>	<b>Mozart/Kraus</b>
	Konzertsaal HMDK	Markuskirche Stuttgart
<b>KAT I</b>	<b>30 € [25 €]</b>	<b>35 € [30 €]</b>
<b>KAT II</b>	<b>20 € [15 €]</b>	<b>25 € [20 €]</b>
<b>KAT III</b>	<b>10 € [5 €]</b>	<b>15 € [10 €]</b>

SAISONKONZERTE 2024/25		
	<b>Fr, 25.07.2025</b>	<b>Sa, 26.07.2025</b>
	<b>Open Air Schloss Solitude</b>	
<b>KAT I</b>	<b>60 € [55 €]</b>	<b>60 € [55 €]</b>
<b>KAT II</b>	<b>55 € [50 €]</b>	<b>55 € [50 €]</b>
<b>KAT III</b>	<b>50 € [45 €]</b>	<b>50 € [45 €]</b>
<b>KAT IV</b>	<b>45 € [40 €]</b>	<b>45 € [40 €]</b>



**stadtmobil**  
carsharing

*Von Solo bis Big Band  
– so flexibel ist **Carsharing**  
mit stadtmobil.*



[stadtmobil-stuttgart.de](http://stadtmobil-stuttgart.de)

**Musik Podium Stuttgart**  
**Festival Stuttgart Barock**  
**Open Air Schloss Solitude**  
**Dirigentenakademie**

Kammerchor Stuttgart  
 Hofkapelle Stuttgart  
 Barockorchester Stuttgart  
 Klassische Philharmonie Stuttgart

Das Team des Musik Podium koordiniert und bündelt die Aktivitäten des Dirigenten Frieder Bernius und der von ihm gegründeten Ensembles. Dabei ist es unser Ziel, Ihnen außergewöhnliche Programme und maßstabsetzende Interpretationen zu präsentieren. Seit über 55 Jahren bereichern wir so das kulturelle Leben Stuttgarts. Bei Fragen rund um die Aktivitäten und Konzerte von Frieder Bernius und seinen Ensembles und bei sonstigen Anliegen kontaktieren Sie uns gerne telefonisch oder per Mail. Wir freuen uns!

## Impressum

Herausgeber  
 Künstlerische Leitung  
 Kommissarische Geschäftsführung  
 Redaktion  
 Ensemblemanagement Chor  
 Ensemblemanagement Orchester  
 Künstlerisches Betriebsbüro  
 CD-Organisation  
 Notenarchiv  
 Grafikdesign

Musik Podium Stuttgart e.V.  
 Prof. Frieder Bernius  
 Sandra Bernius  
 Viktória Gyenge  
 Sandra Bernius  
 Benjamin Püllen  
 Viktória Gyenge  
 Bettina Lange  
 Herbert Klein  
 Viktória Gyenge

## Bildnachweis

Jens Meisert (S.3, S.13), Christof Sage (S.4), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (S.5), Sven Cichowicz (S.13), Musik Podium Stuttgart (S.19, S. 28)

## Förderer

Das Musik Podium Stuttgart dankt dem Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie seinen Kooperationspartnern und Sponsoren für die freundliche Unterstützung.

STUTTGART



Baden-Württemberg  
 MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



FREUNDE DES  
 MUSIK PODIUM STUTTGART

SWR >>  
 KULTUR

Carus

Profil  
 Edition  
 Günter  
 Hänssler

VERBAND DEUTSCHER  
 KONZERTCHÖRE



GOETHE  
 INSTITUT

INSTITUT  
 FRANÇAIS

hu Liszt-Institut  
 Stuttgart

Gesellschaft für Musikgeschichte  
 in Baden-Württemberg e.V.





*musik podium* **STUTTGART**

MUSIK PODIUM STUTTGART E. V.

BÜCHSENSTRASSE 22 | 70174 STUTTGART

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR, 10-13, 14-16 UHR

TEL +49 711 239 139 0 | FAX +49 711 239 139 9

INFO@MUSIKPODIUM.DE | WWW.MUSIKPODIUM.DE

